

"Erde, Herr Professor, Erde!"

Autor(en): **Reisinger, Oto**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 29

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

benützen, hätte in unserer Firma Chancen...» (Weshalb hat der Kampf um die Gleichheit der Geschlechter eigentlich bisher die Schranken unterschiedlicher Toiletentüren noch nicht einzu-ebnen vermocht, nachdem er schon so ungezählte offene Türen einrannte? Handelt es sich dabei etwa nicht um die Verrichtung eines allgemein menschlichen Bedürfnisses?) Unmissverständlich lautet der Text eines weiteren Inserats: «Baufirma sucht einen Maurer. Geschlecht egal, aber die betreffende Person sollte bereit sein, im Sommer mit nacktem Oberkörper zu arbeiten.» Was aber, wenn sich tatsächlich eine schöne Maurerin (Maurinnen sind wohl etwas anderes) fände, die willens wäre, diese Bedingung zu erfüllen? Würde sie ihren männlichen Kollegen gegenüber nicht ein erhebliches Sicherheitsrisiko darstellen, indem diese bei dem ungewohnten Anblick vom Gerüst zu fallen drohen? Doch bei Ausrichtung einer entsprechenden Gefahrenzulage wäre eine solche Anstellung wohl auch von seiten der Gewerkschaft durchaus vertretbar. Schlimmstenfalls bliebe noch immer der Trost, dass die Schönheit der Berge noch allemal ihre Opfer forderte.

Es sei, um die Bedingungen des neuen Gleichheitsgesetzes zu erfüllen, den Zeitungsleuten nicht

gelingen, Mann und Frau in einem Wort zu schreiben, meint unser Gewährsmann aus England. Da bin ich mir jedoch just im Englischen nicht so sicher. Steckt nicht gerade im Wort Woman unterschwellig und endsilbig – oder um es schön schweizerisch zu sagen: schlussendlich – ein Mann versteckt? Vielleicht auch die Frau im Manne – wie immer man das interpretieren möchte.

Um diesbezüglich über die Wortbedeutungslehre wieder den Bogen zu der am Anfang eingeschlagenen Kurve zu finden: Hüten Sie sich davor, in gewissen Balkanländern zu einem Mädchen, dessen Gunst Sie sich erhalten wollen, jemals davon zu schwärmen, wie elegant Sie die «Kurva» genommen hätten. Sie riskieren sonst, bestenfalls eine Ohrfeige zu erhalten. Denn bezeichnenderweise sind dort die vielbewunderten weiblichen Kurven mit der Tätigkeit einer «Kurva», welche sich darauf verlegt hat, abenteuerlustigen Herrenreisenden an unübersichtlicher Stelle, im Schein roter Strassenlaternen, aufzulauern und sie ins Schleudern zu bringen, weitgehend identisch.

Womit sich, nach dieser wohlmeinenden Warnung, der Kreis der kurvenreichen Strecke endlich schliesst und ich ohne weitere Umleitungen den Schlusspunkt setzen kann.

